

Laiibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 571

Abonnements-Bedingnisse:
 Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
 Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
 Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 18. Juli

Inserions-Preise:
 Einblättige Petit-Beile à 4 fr. bei Wiederholungen
 à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Redaction, Administration u. Expedition:
 Schusterstraße Nr. 3. 1. Stock.

1891.

Wiener Brief.

(Militärische Konsequenzen des Dreibundes. —
 Gegner desselben.)

15. Juli.

Angesichts der Verlängerung des Dreibundes wurde vielfach die Frage erörtert, ob die verbündeten Staaten militärische Verpflichtungen auf sich genommen haben. Wie es scheint, ist dem so. Ein offenbar inspirirter Aufsatz der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ zählt die von den drei Mächten übernommenen militärischen Verpflichtungen auf. Was unseren Staat anbelangt, heißt es daselbst, so scheint derselbe offenbar gewillt, den planmäßigen Ausbau seines Wehrsystems unentwegt weiter fortzusetzen. Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres, entsprechend der Bevölkerungsziffer des Landes, die Schaffung eines besseren Corps altgedienter Unterofficiere, die Beseitigung gewisser organisatorischer Mängel und die Verstärkung der Befestigungen in Galizien lassen sich als die Ziele erkennen, welche man dort auch nach der Verlängerung des Dreibundes, höchstens vielleicht in etwas langsamem Tempo zu verfolgen sich anschickt. Ganz besonders wird es ferner in das Gebiet der Aufgaben der österreichisch-ungarischen Heeresleitung fallen, den Bau der strategischen Bahnen über die Karpathen, wie der Linien: Szigeth-Stanislawow und Szigeth-Suczawa, sowie in Galizien der Linie Tarnopol-Galicz, energisch in Angriff zu nehmen, damit der Aufmarsch der österreichischen Heere im

gegebenen Momente jenseits der Karpathen ein rascherer sei und mehr sichergestellt werde, als dies bisher in der That gegenüber der neuesten Leistungen der Russen auf dem Gebiete des strategischen Bahnbaues der Fall ist. In gleicher Richtung aber scheint österreichischerseits nicht nur der Ausbau der beiden einzigen großen Lagerfestungen Galiziens, Przemyśl und Kralau, sondern auch die Anlage einiger tüchtiger Karpathen-Passsperrn, welche zugleich die dieses Gebirge durchschneidenden Bahnlagen beherrschen, geboten. Denn erst mit der Herstellung derartiger Gebirgsdöfelfestungen und Debouchépunkte erscheint der Aufmarsch der österreichisch-ungarischen Heere am Nordfuße der Karpathen gegen jede Störung eines Gegners völlig gesichert. Ob die österreichische Heeresleitung im Hinblick auf einige vorhandene Mängel zu deren Abstellung, z. B. zur Neubewaffnung der österreichischen Cavallerie mit der Lanze u. a. m., schreiten wird, entzieht sich unserer Kenntniß, ist jedoch anzunehmen. Ferner aber dürfte der stetigen Weiterentwicklung der österreichischen Marine in Oesterreich-Ungarn nach wie vor ungetheilte Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit dieselbe in Anbetracht der stetig fortschreitenden Flottenbaupläne der übrigen Seemächte die ihr in der Leistungsfähigkeit gebührende Stelle unter den Flotten der drei Bundesmächte auch ferner zu behaupten vermag.

Der arme Baschaty! Die Jungezechen, seine Clubgenossen, legen ihm einen Knebel an, die Alt-

zechen nennen ihn einen „dummen Jungen“, der die Familiengeheimnisse an die große Glocke hänge und Ungelegenheiten mache — was muß sich der arme Baschaty denken, wenn er nun gleich hinter einem Entrüstungsdonner wider ihn in den czechischen Blättern die schönsten Aufsätze gegen den Dreibund und für das russisch-französische Bündniß zu lesen bekommt? Wenn gerade die Altzechen, welche von den Jungezechen verlangen, daß sie ihren Baschaty an die Kette legen mögen, ungeschert Baschaty's Gedanken über das „Auswärtige“ selbst propagiren. Die „Politik“ erscheint zwar in Prag, einer österreichischen Stadt; aber sie könnte ebensogut in Romgorod oder in einer anderen Stadt des „heiligen“ Rußland redigirt und gedruckt werden, sie könnte auch in Paris erscheinen — so sehr fühlt sie den mitteleuropäischen Dreibund als ein ärgerliches Mißgeschick, das freilich zum Glück für ihre gehässigen Angriffe unerreicht ist. Was ihr aber möglich ist, gegen den Dreibund im czechischen Volke Stimmung zu machen, das thut sie tagtäglich unerbittert — wenn sie auch nicht vergiftet, daneben feierlich zu erklären, daß das czechische Volk ehrlich die Politik, welche den Dreibund geschaffen, zu der seinigen macht. Den Erklärungen Rudini's im italienischen Parlamente gegenüber wird geltend gemacht, daß trotzdem das italienische Volk vom Dreibunde nichts wissen will und franzosenfreundlich gesinnt ist; und die Reise des deutschen Kaisers wird erst recht als eine Niederlage der deutschen Politik

Feuilleton.

Die Ursachen der Höhlenbildung.

Das 14. Heft der von uns wiederholt erwähnten Zeitschrift „Stein der Weisen“ bringt unter der obigen Ueberschrift einen längeren Aufsatz von dem bekannten, auch in Krain wiederholt thätig gewesenen Höhlenforscher Franz Kraus. Der Aufsatz nimmt mehrfach und ausführlich auf unsere krainischen Höhlen Bezug, von welchen treffliche Abbildungen, so von der großen Naturbrücke bei Planina, der Poischwinde und der Kleinhäusler-Grotte dem Aufsatz beigelegt sind.

Herr Kraus bemerkt zunächst, daß die im Grunde überall gleichen unterirdischen Hohlräume, sich nur in Bezug auf ihre Form, auf ihre Ausdehnung und auf die Gesteinsart, in denen sie vorkommen, unterscheiden. Dagegen seien die Ursachen der Höhlenbildung sehr verschieden, denn Höhlen kommen in fast allen Gesteinsarten vor, aber nicht alle seien auf die gleiche Weise entstanden. Zunächst müsse man einen Unterschied zwischen plutonischen und neptunischen Gesteinen machen. Die Kristallkeller in den Graniten der Alpen, die Höhlen in den Lavagängen der Vulcane, sowie die Basalthöhlen hätten nicht die gleiche Entstehungsweise, und doch seien dies alles plutonische Gesteine.

Noch größer seien die Verschiedenheiten in den neptunischen Bildungen. Hier müsse man zunächst zwischen Spalthöhlen und Erosionshöhlen unterscheiden. Auf eine Beschreibung der Spalthöhlen geht Kraus nicht weiter ein. Dagegen bespricht er eingehend, daß die Erosionshöhlen, das sind nämlich solche, welche durch fließendes Wasser ausgewaschen wurden, entweder chemischen oder mechanischen Wirkungen, gewöhnlich aber bei den Auswaschungsformen ihre Entstehung verdanken, und daß durch diese Wirkungen vorhandene Spalten zu Höhlen erweitert werden. Diese Höhlen sind nur von zeitlicher Dauer: sie werden entweder durch Einschwemmung ausgefüllt oder brechen nach allmählichem Abbröckeln der Decke zusammen, dienen also zur Thalbildung.

Die Zerstörung der Höhlen beginnt mitunter an vielen Punkten zugleich. „Derlei halb fertige Thäler kennt man zu Dutzenden am Karste, und der Beweis dafür, daß man sich nicht täuscht, sind die Reste der alten Höhlendecke, die sich als natürliche Brücken über die Thalfurche spannen. Die beiden Naturbrücken in den Haasberger Forsten zwischen Planina und Bizknitz gehören zu den instructivsten Sehenswürdigkeiten von Krain, denn an ihnen muß auch jeder Laie erkennen, wie aus der zerstörten Höhle eine Thalfurche werden kann.“ Die Höhlen sind vortreffliche Abzugscanäle für die

Tagwässer, vorausgesetzt, daß die Abzugshöhle groß genug ist, sonst stauen sich die Wässer und bilden zeitliche Seen, wie beispielsweise bei Planina. Die vielen Spalten und Klüfte aber haben auch den großen Nachtheil, die atmosphärischen Niederschläge schnell aufzusaugen und verhindern dadurch die Quellenbildung. — Das von der Decke abstürzende Gestein häuft sich im Innern trockener Höhlen an. Wenn die Decke in ausgedehnten Höhlen endlich zu dünn wird, so bricht sie zusammen und der Trümmerkegel im Innern trennt den Raum dann in zwei selbstständige Höhlen, von denen zumeist nur eine zugänglich bleibt. Vom Tage aus sieht man nur ein tiefes Loch mit senkrecht abfallenden Wänden, dessen Grund ein Chaos von Steinblöcken bildet. Diese senkrechten Wände werden nun durch äußere meteorologische Einflüsse angegriffen, sie bröckeln ab, nehmen allmählig immer mehr eine Trichterform an und ihr Grund fällt sich immer höher an. Das sind die Dolinen, die in ihrer Größe sehr verschieden sind. Sehr große Dolinen nennt man wohl auch Muldenthäler, Kesselhäler oder blinde Thäler. Solche Kesselhäler, in denen der Abfluß nur durch die engen Zwischenräume des Einbaumaterials erfolgen kann, werden bei größeren Niederschlägen leicht vom Wasser gefüllt, da dieses langsam abfließen kann. Dies erzeugt die zeitlichen

in England dargestellt. So wird das czechische Volk von den Altcechen zu Gunsten Rußlands und Frankreichs irreführt, gegen den mitteleuropäischen Friedensbund verhetzt, in welchem Oesterreich mit seiner ganzen Existenz steht; so wird Baschaty öffentlich verdammt, aber der Baschatismus zugleich öffentlich gepredigt. Der deutsche Kaiser hat nach der „Politik“ einen Versuch gemacht, „unter dem Vorwande der Friedenszwecke des Dreibundes England für die frankreichfeindliche Politik Deutschlands zu verpflichten“ — aber er hat damit nur „einen vollen und ganzen Mißerfolg“ erreicht. Das Erste ist jedoch ebenso erlogen, wie das Zweite, denn die Kaiserreise nach England hatte gar keinen solchen Zweck und darum kann auch von einem Mißerfolge nicht die Rede sein — überdies kann nur der Baschatismus behaupten, daß die Friedenszwecke des Dreibundes ein „Vorwand“ sind. Das ist die Ehrlichkeit der „Politik“ und der Männer, welche hinter ihr stehen. Verdächtigung des Dreibundes, des wichtigsten Ankers der österreichischen auswärtigen Politik; Herabsetzung alles dessen, was in der Richtung dieser Politik unternommen wird. Das ist der Baschatismus, welcher im Innern Oesterreichs Krieg führt mit dem Reiche selbst. Und dieselbe Hinterlist und Heimtücke, welche diesen inneren Krieg führt und nährt, verlangt noch einen maßgebenden Einfluß auf die gesammte innere Politik des Reiches. Schon der Mangel an Ehrlichkeit, welche einen Baschaty ihnen gegenüber noch hoch stellt, muß diese Leute von jedem maßgebenden Einflusse ferne halten. Neuerer Zeit schreiben sie auch nach einer parteimäßigen Vertretung in der Diplomatie Oesterreichs! Das fehlte gerade noch, daß diese feindselige Gesinnung auch in der Diplomatie jene Verwirrung anstiften könnte, welche die Parteimänner dieser Feindschaft gegen alles Deutsche bereits in der inneren Verwaltung hier und da dadurch angerichtet haben, daß sie zu einflussreichen Stellungen gelangt sind. Am Ende ist die Stellung der Mächte in Europa eine so klare, daß das Czementum, wie es in der „Politik“ vertreten ist, oder in den Jungcechenblättern gepredigt wird, nichts verdunkeln kann. Der Dreibund ist nichts Verborgenes; er ist verkündet, erneuert und abermals verkündet. Auch die Stellung Englands in Europa ist nicht fraglich. England will ebenfalls den Frieden, es will Frankreich nicht zum

Seen, unter denen der Zirknitzer See der bekannteste ist. Unter dem Grunde des Kesselthales liegt die alte Höhlensohle, die am jenseitigen Gehänge wieder mit einer Höhle correspondiren muß, welche häufig ihr Vorhandensein dadurch kund gibt, daß entweder immerwährende Steigquellen dort entspringen oder daß zeitweise bei anhaltenden Niederschlägen Wasseraustritte stattfinden. Von den Resten der Höhle ist daher der eine Arm als Speihöhle und der andere als Abzugshöhle thätig; ursprünglich gehörten sie jedoch beide einem einzigen großen Höhlenzuge an. Die Abzugshöhle liegt natürlich tiefer als die Speihöhle, weil ja der Höhlenzug nichts anderes ist als ein unterirdisches Flußsystem, welches mit wechselndem Gefälle abwärts führt.

Der Kraus'sche Aufsatz, dessen wesentlichen Gedankengang wir vorstehend wiedergeben, ist klar und übersichtlich geschrieben. Das Verständniß leidet jedoch durch eine Fülle von Fremdwörtern, die durch deutsche Ausdrücke recht gut hätten ersetzt werden können. Wo es sich um eine rein wissenschaftliche, für Fachgelehrte berechnete Arbeit handelt, mögen die Fremdwörter schließlich hingehen, obwohl gerade die bedeutendsten Gelehrten einen Stolz darin setzen, deutsch zu schreiben; in einer für einen großen Leserkreis berechneten volkstümlichen Arbeit aber sollten diese soviel als möglich vermieden werden.

R. R.

Herrn des Mittelmeeres und Rußland nicht zum Herrn des Schlüssels von Europa am Bosphorus werden lassen; es hat Indien gegen die zweite asiatische Großmacht, gegen Rußland, zu schützen. So dumm sind auch die Liberalen und die Gladstoneaner in England nicht, daß sie den offenen oder versteckten Baschaty's zu Liebe Rußland, oder Frankreich, die einzigen Mächte in Europa, welche ihre Hand nach fremdem Gut ausstrecken möchten, unterstützen würden. Die „Politik“ mag also ruhig schlafen — an der Politik Europa's werden ihre Böswilligkeiten nichts ändern. Aber die Maulwurfsarbeit der czechischen Blätter bringt einen anderen Schaden. Das czechische Volk wird dadurch in immer größere Verblendung hineingeführt. Am Ende rechnet man in Czaslau und Kolin auch noch auf die Mitwirkung Englands zur Erhöhung Rußlands über ganz Europa; man bildet sich dort ohnehin schon ein, daß Rußland einst als der Messias der Czechen kommen werde. Je größere Hoffnungen das Czementum auf Rußland setzt, desto ungeberdiger werden auch seine Führer in der inneren Politik. So hilft denn Alles zusammen, die Erziehung des czechischen Volkes zur richtigen Erkenntniß seiner selbst zu vereiteln und es in der Täuschung zu erhalten, welche einen allgemeinen Baschatismus in Böhmen zur Folge hat.

Politische Wochenübersicht.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichsrath im October l. J. und die Landtage erst im Jänner l. J. einberufen werden sollen. Als feststehend können diese Termine aber wohl keinesfalls angesehen werden.

Die Abgeordneten der Linken dementiren das Gerücht von einer bevorstehenden Reconstruction des Ministeriums unter Eintritt von Angehörigen der Linken in das Cabinet.

Der Sanitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses legte demselben einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Ärztekammern vor. — Im Laufe der Debatte über den Justiz-Stat wandte sich der Justizminister gegen die Jungcechen mit der Erklärung, daß die jungcechische Bewegung keine spontane, sondern eine durch die Parteiführer und die Presse angefachte sei. — Der Reichsrath dürfte am 22. d. M. vertagt werden.

Die Clubs der Conservativen, Clerikalen, Feudalen und Südslaven brachten dem Grafen Hohenwart in Folge seiner Erklärung, daß er das Programm der genannten Clubs weiterhin auszuführen willens sei, eine Ovation dar. Das „N. Wiener Tagblatt“ bemerkt, daß dieses Programm um 20 Jahre zu spät auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

Am 15. d. M. trat in Wien die österreichisch-ungarische Zoll-Conferenz zusammen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm in der am 13. d. M. abgehaltenen Sitzung die Verwaltungsreform-Vorlage mit 261 gegen 99 Stimmen zur Grundlage der Specialdebatte an.

Kaiser Wilhelm von Deutschland eroberte gelegentlich seiner Reise nach England durch sein männliches und zugleich freundliches Auftreten die vollste Sympathie des englischen Volkes. Der Kaiser hat in seiner Ansprache an den Lordmayor von London den Gefühlen der Engländer Rechnung getragen und den friedlichen Werth dieser Ansprache wesentlich erhöht.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ empfängt aus Petersburg die Nachricht, daß der Car niemals ein definitives Bündniß mit dem republikanischen Frankreich abschließen werde.

Der Dreibund wird neuestens besonders heftig von „Off. Romano“ und anderen vaticanischen Blättern angegriffen. Die mit

dem Ministerium des Aeußern in Fühlung stehende „Montagsrevue“ antwortet darauf in einem längeren Artikel, daß es ein schlechter, von den wahren Interessen der Kirche sehr abträglicher Geist sei, von dem sich die vaticanische Presse bei ihrer Feindschaft gegen den Friedensbund leiten lasse.

An den deutschen Reichstag sollen in der nächsten Session bedeutende Mehrforderungen für militärische Zwecke gestellt werden.

Der Großherzog von Luxemburg verbot den Militärcapellen das Spielen der bisherigen Nationalhymne mit dem Refrain: „Wir wollen keine Preußen sein.“

Rußland errichtet in Mexiko eine Gesandtschaft.

Der Oberpolizeimeister in Warschau verfügte am 13. d. M. abermals die Ausweisung von 30 Oesterreichern und 27 Preußen.

Die Londoner „Ball Mall Gazette“ sagt: es sei ein Irrthum der Franzosen, zu glauben, daß der Car ihren Revanche-Ideen auch nur die geringste Sympathie entgegenbringe; sie würden rauch aus ihren Träumen aufgerüttelt werden, falls sie im Vertrauen auf russischen Beistand es unternehmen sollten, Deutschland anzugreifen.

Der Sultan hat vor Kurzem zum ersten Male den bulgarischen Gesandten officiell empfangen. Wenn auch hieraus noch nicht auf eine unmittelbar bevorstehende Anerkennung des Fürsten Ferdinand geschlossen werden kann, wie es von mancher Seite geschah, so bedeutet dieser Schritt doch jedenfalls eine Kräftigung der Stellung Bulgariens, die auch auf russischer Seite bereits den Anlaß zu arger Mißstimmung bietet.

Am 11. d. M. trat in Rumänien ein allgemeiner neuer Zolltarif in's Leben. Damit erscheint der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien zum schweren Schaden beider Theile bestandene Zollkrieg insoferne beendet, als unsere Industrie bei der Einfuhr allen anderen gleichgestellt ist.

Die legislativen Körperschaften in Rumänien wurden am 13. d. M. mit einer königlichen Botenschaft geschlossen.

Das liberale Belgrader Blatt „Bibelo“ greift die gegenwärtige äußere Politik der herrschenden radicalen Partei in Serbien an, indem es ausführt, wie die serbische Regierung nur Phantomen nachjagt, welche zu keinem Ziele führen, während unterdessen die Bulgaren eine nüchternere, reale Politik treiben und sich an den erneuten Dreibund anschließend, mit der Zeit Alles erreichen werden — ihre vollkommene Unabhängigkeit, das Königreich und Macedonien und die Anerkennung des Prinzen Ferdinand. — Das genannte Blatt bemerkt weiter, daß sich Serbien nun ganz an Rußland angeschlossen habe und bezweifelt sehr, daß die gegenseitig ausgewechselten schönen Worte den Serben dasjenige bringen werden, was den Bulgaren die freundlichen Beziehungen zur Tripelallianz bringen werden.

Wochen-Chronik.

Kaiser Wilhelm von Deutschland und König Albert von Sachsen werden am 2. September d. J. als Gäste unseres Kaisers in Wien eintreffen. — Kaiser Franz Josef hat am 13. d. M. seine Villa in Ischl bezogen.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ erfährt, der Car werde auf seiner Rückreise von Dänemark nach Petersburg den Berliner Hof besuchen.

Der Reichsfinanzminister v. Kallay wird im August die occupirten Provinzen inspiciiren.

Dem ehemaligen Minister Dr. Hasner wird in Ischl ein Denkmal gesetzt.

Eine Wiener Touristengesellschaft hat am 11. d. ihre Reise nach dem Nordcap angetreten.

Am 9. d. M. erschoss sich auf der Stiege zur Galerie des Abgeordnetenhauses der früher in Rothschilb'schen Diensten gestandene Buchhalter Anton Schupp.

Am vergangenen Sonntag fand in Leoben der obersteiermärkische Ortsgruppentag des Deutschen Schulvereines statt.

Am 2. August findet in Marburg eine Hauptversammlung des südösterreichisch-ungarischen Holzhandlerverbandes statt.

In Frohnleiten (Steiermark) wurde eine neue Tropfsteinhöhle entdeckt und „Mathilden-Grotte“ getauft.

Bis 15. d. M. sind in Gleichenberg 2343, in Rohitsch-Sauerbrunn 800, in Neuhaus bei Gills 500 und in Lobelbad bei Graz 220 Gurgäste eingetroffen.

Die Sunkl'sche Badeanstalt in Tüffer läßt bei den Mitgliedern des Deutschen Schulvereines und seiner Ortsgruppen bei Benützung der Bäder und Einkehr in ihren Wohnlokalitäten zu Tüffer Preisermäßigungen eintreten.

Der steiermärkische Landesauschuß überreichte der Regierung das Detailproject für Herstellung einer schmalspurigen Lokalbahn von Böltzschach nach Gonobitz. — Die Tractung der projectirten Lokalbahnlinie Arnoldstein-Hermagor ist beendet.

In Deblarn bei Schladming ist am 6. d. gelegentlich eines Ausfluges ein 67jähriges Fräulein, namens Pauline Clairmont aus Wien, von einer Felswand abgestürzt und wurde todt aufgefunden.

Die Mozartfeier in Salzburg verlief in würdiger und sehr befriedigender Weise.

Am 26. d. M. versammeln sich in Wilten (Tirol) die Bienenzüchter.

In den Tagen vom 16. bis 27. September I. J. tritt in Görz gelegentlich der Ausstellung der österreichische Weinbauer-Congreß zusammen.

Im Seehospiz Grado ist die Diphtheritis ausgebrochen.

Die Polizeidirection in Prag hat die Absingung der czechischen Lieder „Hej Slovane“ und „kde domov muj“ auf dem Ausstellungsplatze verboten.

Der verstorbene Dompropst Dr. Würfel in Prag hinterließ ein Vermögen von 700.000 fl. zu Gunsten seines Neffen.

In Raubnitz an der Elbe (Böhmen) wurde ein 3 Meter langer und 100 Kilogramm schwerer Stör gefangen.

Zwischen Janjici und Spalato soll eine Bahnlinie errichtet werden.

Am 20. d. M. wird in Pola der Gedenktag an die Seeschlacht in Lissa gefeiert werden.

In dieser Woche wurden an den österreichischen Mittelschulen 16 provisorische Lehrer und 77 Supplenten zu wirklichen und 21 Supplenten zu provisorischen Lehrern ernannt.

In Oesterreich bestehen derzeit 107 land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten.

Nach dem letzten officiellen Ernteberichte berechtigt Weizen zu sehr erfreulichen Ernteaussichten. — Winter-Roggen zeigt theilweise langes Stroh, volle Aehren und schwere Körner; es wird eine mittelgute Ernte erwartet. — Gerste bietet die besten Aussichten. — Hafer steht dicht und kräftig und läßt eine gute Ernte anhoffen. — Mais steht ziemlich gut. — Zuckerrüben stehen recht gut. — In der mittleren Zone ist gutes und reichliches Heu eingebracht worden. — Stand des Flachses gut. — Der Stand des Weinstockes ist sehr verschieden; in Krain, Tirol und Steiermark befriedigend. — Die Aussichten auf eine gute Obsternte bestätigen sich.

Der in Raczeve (Ungarn) verstorbene reformirte

Priester Alois Soltra testirte sein ganzes aus circa 100.000 fl. bestehendes Vermögen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken.

In Budapest hat der Börseagent Samuel Földes seine Frau, sein 3jähriges Kind und zuletzt sich mittelst Revolvergeschüsse getödtet.

In Dioszegh hat sich der römisch-katholische Pfarrer die Kehle durchschnitten; die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

In allen Landestheilen Croatiens richteten Hagelschläge großen Schaden an.

Dem bekannten Liebercomponisten Franz Abt wurde in Braunschweig ein Denkmal gesetzt.

In den Schulen Nordschleswigs wird die deutsche Unterrichtssprache eingeführt.

In Dessau ist die herzogliche Gemäldesammlung und das Orangenhaus in Brand gerathen.

In der Nacht zum 13. d. M. fand auf dem Pariser Nordbahnhofe ein Zusammenstoß zwischen einem Schnell- und Expreszzuge statt; drei Passagiere sind schwer, etwa 10 leicht verwundet.

In Mailand wurde der flüchtig gewordene Director des städtischen Schatzamtes in Marseille, Jean Baret, wegen Unterschlagung von 300.000 Francs verhaftet.

In Neapel tagt gegenwärtig ein landwirthschaftlicher Congreß.

Am 25. d. landet das französische Geschwader vor Kronstadt.

Das am 14. d. M. in Paris abgehaltene Nationalfest verlief in Ruhe und Ordnung.

In Katerinoslaw (Rußland) sind in Folge Wolkenbruches 150 Häuser und viele Brücken eingestürzt und 70 Personen ertrunken.

In Rußland steht in den meisten Gouvernements eine Mißernte bevor.

Der serbische Unterrichtsminister verweigerte den Zöglingen der Präparandie in Belgrad den corporativen Besuch der Prager Ausstellung.

In Mekka ist die Cholera ausgebrochen.

Bei Aspen in Colorado (Nordamerika) fand am 12. d. der Zusammenstoß eines Bergnützungszuges mit einer Locomotive statt; 7 Personen wurden getödtet und 20 schwer beschädigt.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Slovenisches.) Anlässlich der Debatte über das Budget des Justizministeriums erhob Dr. Fejancic in seiner hergebrachten Manier wieder

Klage über die nach seiner Meinung bisher noch zu mangelhaften Slovenisirung der Justiz im Küstenlande und in Kärnten; in unserem Lande ist diese

Procedur leider bereits in einem Maße durchgeführt, daß sogar Fanatikern vom Schlage Dr. Fejancic' nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Bei Gelegenheit der Besprechung der betreffenden Sitzung des

Abgeordnetenhauses hatte nun die „N. Fr. Pr.“ unter Anderem auch bemerkt: „Die russische Propaganda in Laibach, in Dalmatien, die geplanten

Massenübertritte zum orthodoxen Glauben in Krain haben Manchem die Augen darüber geöffnet, was man unter der sprachlichen Gleichberechtigung in den

slovenischen Gebieten versteht, und zu welchem Zwecke dieselbe ausgenützt werden soll.“ Wer unsere hiesigen

Verhältnisse kennt, wer sich an Duzende von bezüglichen Artikeln in slovenischen Blättern, an die Vorgänge in Podraga erinnert, wird zugeben müssen, daß die Bemerkungen der Wiener Blätter einfach

an allbekannte Thatsachen anknüpfen. Trotzdem hat die „Laib. Ztg.“, die bekanntlich seit der Aera Winkler — ein Unicum unter allen österreichischen

Amtsblättern — von einer unbezwingbaren Streilust befallen ist, die Unversfrorenheit, gegenüber den erwähnten Bemerkungen über Entstellung von Thatsachen, Unkenntniß der Verhältnisse u. s. w. zu

Klagen. Dergleichen bringen eben nur die Officiösen zuwege, wobei sie freilich nicht bedenken, daß sie sich

mit geschraubten und verdrehten sogenannten Nichtstellungen längst um allen Credit gebracht haben. —

Justizminister Graf Schönborn machte in seiner Rede einige Bemerkungen über die Nationalitätenbestrebungen mit Bezug auf den Richterstand, die gerade für die hiesigen Verhältnisse so bedeutsame sind, daß wir nicht umhin können, selbe hier anzuführen. Er sagte:

„Ich glaube, Niemand wird mir imputiren können, daß ich jemals, so lange ich die Ehre habe, an der Spitze der Justizverwaltung zu stehen, die richterliche Unabhängigkeit nicht strictissime gewahrt hätte, allein es ist vollkommen richtig, was der Herr Abgeordnete

gesagt hat: ein Prävaliren, ein Prädominiren nationaler Empfindungen, welches so weit gehen kann, daß der Richter gewissermaßen immer in einem gewissen Bannkreise von Ideen steht, daß er sich von gewissen Vorstellungen gar nicht mehr befreien kann, ein solches Prävaliren seines nationalen Lebens, wodurch sein ganzes Denken und Fühlen und schließlich auch seine Entschlüsse eine gewisse Färbung erhalten, wäre allerdings sehr zu bedauern, und ich kann nur wünschen, daß das Pflichtgefühl, dann die

Disciplin des Dienstes, aber auch, wie ein Redner gesagt hat, ein gewisser, von wissenschaftlichem Streben getragener Idealismus die jungen Leute, die sich dem Richterstande widmen, abhalten, in eine solche verderbliche Richtung zu verfallen.“

— (Personalnachrichten.) Landespräsident Baron Winkler hat sich zu einem mehrtägigen Curaufenthalte nach Tüffer begeben. — Oberlandesgerichtspräsident Dr. Ritter v. Waser ist, wie alljährlich, in Viktring bei Klagenfurt zum Sommeraufenthalte eingetroffen. — Die Beeidigung des wiedergewählten Bürgermeisters Peter Grasselli hat am 11. d. M. stattgefunden. — Fürst Karl Auersperg begab sich am 13. d. M. von Wien nach Gottschee. — Pfarrer Johann Rozmann hat sein Gemeinderathsmandat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zurückgelegt. — Der Hilfslehrer Anton Funke wurde zum wirklichen Lehrer an der hiesigen Fachschule für Holzbearbeitung ernannt. — In die Delegation wurden die krainischen Reichsrathsabgeordneten Professor Schullje und Canonicus Klun, letzterer als Ersatzmann, gewählt.

— (Spende.) Fürst Karl Auersperg spendete dem Gymnasialstudenten-Unterstützungsverein in Gottschee pro 1891/92 den Betrag von 500 fl.

— (Aus dem Gemeinderathe.) In der letzten Sitzung wurde bekannt gegeben, daß Pfarrer Rozmann sein Mandat niedergelegt hat. — Bei dem Erweiterungsbau im Schlachthause wurden die Maurer-, Zimmermanns-, Steinmetz- und Eisenarbeiten der Krainischen Baugesellschaft, die Spänglerarbeiten dem Spänglermeister Noll, als dem billigsten Offerenten, übertragen. — Der Bau eines Canals vom neuen Theater durch die Franz-Josefs- und Knappgasse bis zur Laibach wurde beschlossen. — Dem Eislaufvereine wurde der Bau eines neuen größeren Pavillons am Eisplatze bewilligt und der bestehende Pachtvertrag auf zwei Jahre verlängert.

— (Aus den Vereinen.) Der I. Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsverein hält morgen Sonntag am 19. Juli 1891, um 11 Uhr Vormittags, im Rathhaussaale seine dießjährige Generalversammlung ab. — In der am 7. d. M. in Wien stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Deutschen Schulvereines wurden die bisherigen Mitglieder des engeren Ausschusses und die bisherigen Functionäre wiedergewählt. Der Vereinsauschuß entfaltete in letzter Zeit in Krain eine löbliche Thätigkeit: Die Musikschule in Gottschee wurde unterstützt, für einzelne Herstellungen an der Schule in Maierle ein Betrag verwendet, die Schule in Mitterdorf erhielt Lernmittel, ein Lehrer in P. eine Ehrengabe, Lehr- und Lernmittel wurden gespendet der Schule

in Unter-Deutschn, Lernmittel der Schule in Unter-Skrill und an der letztgenannten Schule wurden Bauherstellungen vorgenommen. — Am 10. August findet eine außerordentliche Vollversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr im hiesigen Magistratssaale statt; auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Aenderung der Statuten. — Der Jagdschützverein in Krain zählt bereits 98 Mitglieder. — Der Deutsche Böhmerwaldbund, welcher auch in Krain eine Bundesgruppe zählt, hält morgen, am 19. Juli, zu Kaplitz in Böhmen seine Hauptversammlung ab. — Am 7. d. fand in Gottschee die Hauptversammlung des Gymnasialstudenten-Unterstützungsvereines statt. Aus dieser Casse wurden seit Gründung dieses Vereines (1880) bis Ende des Schuljahres 1890/91 für Vereinszwecke 7000 fl. ausgegeben. Im letztabgelaufenen Schuljahre beliefen sich die Einnahmen auf 894 fl. und die Ausgaben auf 696 fl. Der Verein bereitet die Gründung einer Studentenküche vor.

(Laibacher deutscher Turnverein.) Es gibt gewiß Festunternehmungen, welche mit einer unheimlichen Art himmlischer Zuneigung behaftet, sobald der Tag ihrer Veranstaltung naht, das Wetterglas in Unruhe bringen und den heitersten Himmel mit wetterwendischer Laune überziehen. Eines solchen Rufes erfreuten sich z. B. die Stuver'schen Feuerwerksfeste im Wiener Prater; und wenn es so fortgeht wie bisher, wird der Laibacher deutsche Turnverein für seine Sommerfeste die gleiche sprichwörtliche Auszeichnung beanspruchen dürfen. Die Vereinsleitung ist jedoch durch jahrelange Erfahrung gewizigt, darauf gefaßt und trotz Wind und Wetter in den, wenn auch nicht vollkommen ausreichenden, aber zur Noth genügenden Räumen, welche Glas- und die anstoßenden Zimmer bieten. Nur die Wände waren ohne Schmuck, sonst genoß man also ein Sommerfest in all' den Formen, unter denen im Winter die Familienabende stattfinden; überdies hatte sich auch die Luft so sehr abgekühlt, daß man es im geschlossenen Raume ganz behaglich fand. — Für gute Speise, guten Trank und flinke Bedienung war auch gesorgt, dann sah man trotz des Unwetters in lauter vergnügte Gesichter, denn der Zauber holder Weiblichkeit bannte Sängern und Turnern den Mißmuth aus dem Herzen. Es konnte keine trübe Stimmung aufkommen. So konnte man sich denn mit vollem Behagen den musikalischen Genüssen hingeben; die Regimentscapelle konnte freilich ihre auf die Aufführung im Garten berechnete Ordnung nicht ganz beibehalten, aber Capellmeister Nemrawa schwang den Tactstock und führte seine Capelle zu rauschenden Erfolgen. — Die Sängerrunde brachte ihre Lieder, wie wir das letzte Mal schon besonders empfohlen hatten, in 2 Abtheilungen zur Aufführung und riß die Zuhörerschaft wiederholt zu stürmischem Beifalle hin. Viel trug dazu bei, daß dieselbe in einer bisher nicht erreichten Stärke von mehr als 50 Mann auftrat, und Dank der guten Schulung durch ihren Sangwart Victor Rantb mit spielender Sicherheit auch die schwierigeren Aufgaben löste. Elzes packender Chor: „Heil deutschem Männerfang“ eröffnete die Liederreihe der ersten Abtheilung durchwegs ernst und getragenen Wesens; Bürger's „Lindenwirthin“, die zweite, von ausgesprochen heiterem Gepräge. — Beide Lieder sind jüngst erst besprochen worden, und haben auch diesmal nicht ihre Wirkung verfehlt. Aber die Palme des Abends gebührt dem „Pilgerchor“ aus Lannhäuser (um die vierhändige Clavierbegleitung machten sich verdient die Herren Wettsch und Stark), dann dem packenden Schelmenlied „Der Käfer und die Blume“, und von den Kräutnerweisen dem Liedchen „In Sumer“ von Roschat, wobei wir Gelegenheit hatten, im Einzelgesang in Herrn Premk einen Baritonfänger kennen zu lernen von ungemein ansprechender Wärme

der Tonfarbe und bei aller Sicherheit von zwangloser Art des Vortrages in Betonung und Aussprache. Die genannten Lieder wurden auch stürmisch zur Wiederholung verlangt. Recht flott wurde auch das Lied „Im Maien“ gesungen und endlich mit dem kräftigen „Lied der Deutschen in Oesterreich“, die Liederreihe geschlossen. Es war für den Kenner wie für den Laien ein genussreicher Abend; ja es schien, als ob selbst die tanzlustige Mädchenwelt ganz auf den Tanz, der doch angekündigt war, vergessen hätte. — Nach und nach erst wurde der Raum frei gemacht und nun wirbelten die Tänzerpaare durch die Halle; am Bierreigen (Quadrille) waren 38 Paare betheilig. — Selbstverständlich bleibt dem Berichtersteller nichts Anderes übrig, als seinen Bericht mit der stehenden Formel zu schließen: Getanzt wurde bis in den grauen Morgen hinein. Es war auch ein vielversprechender Morgen angebrochen, als die Letzten schieden; Alle mit dem Wunsche, daß endlich auch einmal eine heitere Sonne dem Sommerfeste freundlich leuchte. Doch schließlich was verthut es? — Der Turnverein war ja nie auf Gnaden von „oben“ angewiesen und hat gelernt abzutrocknen, was das Geschick Anderen in den Schoß wirft. Und er mag sich nur trösten, Regen bringt Segen! „Nur dem Starkmuthigen hilft Gott.“ — So soll es gehalten sein!

(Die Sängerrunde) des Laibacher deutschen Turnvereines hat, unermülich wie sie ist, am Dienstag 14. d. Abends beim Schweizerhause am Tivoli eine jener zwanglosen Liedertafeln gegeben, durch welche sie sich alljährlich in den Sommermonaten den Dank eines großen Gesellschaftskreises der Laibacher deutschen Bürgerschaft erworben hat. Einige der Lieder waren den Besuchern des letzten Sommerfestes bekannt und haben wie damals wiederholt werden müssen, auch der Biergesang, der schon lange geschwiegen, hat wieder einmal sich hören lassen und die zahlreiche Zuhörerschaft entzückt. — Es würde sich bei der nächsten Veranstaltung nur empfehlen, die gesammten vorderen Fensterreihen des Kiosks auszuheben, damit die einheitliche Klangwirkung nicht beeinträchtigt werde.

(Turnen.) Der Laibacher deutsche Turnverein wird Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine Zöglingssriege für Lehrlinge vom Handelsstande aufstellen, um auch diesen die Möglichkeit gesunder turnerischer Ausbildung und Körperübung zu bieten. Die Anmeldungen werden entgegen genommen vom Turnwart Herrn F. Meisek Sonntag Nachmittags in der Turnhalle der Realschule.

(Schulberichte.) Der Jahresbericht der hiesigen Oberrealschule pro 1890/91 bringt als Einleitung den ersten Theil einer längeren historischen Abhandlung von Professor Franz Lewec: „Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien.“ Aus den Directionsnachrichten entnehmen wir folgende Daten: An dieser Lehranstalt waren 19 Lehrkräfte (1 Director, 13 Professoren, 3 Lehrer und 2 Supplenten) thätig. Die erste Schulklasse besuchten 113, die zweite 89, die dritte 87, die vierte 42, die fünfte 25, die sechste 17 und die siebente 21, zusammen 394 Schüler; von diesen erhielten 33 die erste Fortgangsklasse mit Borzug, 239 die erste, 34 die zweite Fortgangsklasse, 10 die dritte Fortgangsklasse, 39 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen und 18 Schüler des letzten Jahrganges nach abgelegter Maturitätsprüfung als „reif“ erklärt. Der Geburt nach gehörten dem Lande Krain 262, Oegypten 2, Bayern 1, Böhmen 5, Bukowina 2, Dalmatien 6, Galizien 1, Italien 2, Kärnten 7, Croatien 3, Küstenland 13, Mähren 1, Niederösterreich 9, Oberösterreich 2, Schweiz 1, Steiermark 27, Tirol 6 und Ungarn 5 Schüler an; der Muttersprache nach waren 170 Deutsche, 162 Slovenen, 12 Italiener,

5 Croaten, 4 Tschechen und 1 Pole; der Confession nach waren 352 Schüler römisch-katholisch, 1 griechisch-katholisch, 1 orientlich-griechisch, 5 evangelisch A. C. und 6 israelitisch. Schulgeld zahlten 148 Schüler, ganz befreit waren 208, zur Hälfte 1; die Schulgelder beliefen sich im ersten Semester auf 3470 fl. und im zweiten auf 2990 fl.; im Genuße von Stipendien standen 22 Schüler. Der Schüler-Unterstützungsverein verzeichnete an Einnahmen 526 fl., an Ausgaben 508 fl. und besitzt derselbe ein Stammvermögen von 1800 fl. Nominalwerth in Obligationen. Die verschiedenen Lehrmittelsammlungen erhielten durch Geschenke, Tausch und Ankauf nennenswerthen Zuwachs. Die Lehrer-Bibliothek zählt 2014 Bände und 327 Hefte; die Schüler-Bibliothek 1523 Bände und 308 Hefte. — Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 277 Schüler; an derselben waren 11 Lehrkräfte thätig. — Bei Beginn des Schuljahres 1890/91 zählte die Knaben-Volksschule des Deutschen Schulvereines 203, am Schlusse des Jahres 210 Schüler, und zwar in der ersten Classe 50, zweiten Classe 52, dritten Classe 46 und in der vierten 62 Schüler; der Confession nach gehörten 195 dem römisch-katholischen, 12 dem evangelischen und 3 dem israelitischen Cultus an. Von den 63 Schülern der vierten Classe des Vorjahres traten 24 in die Realschule, 10 in das Gymnasium, 5 in andere Volksschulen, 6 in ein Handwerk ein und 18 wiederholten die vierte Classe. Die Anzahl der Schüler stieg seit dem Schuljahre 1885/86 bis 1890/91 von 68 auf 210. — Die Erste slovenische städtische Knaben-Volksschule in Laibach besuchten im Schuljahre 1890/91 423, und zwar die erste Classe 64, die zweite 90, die dritte 103, die vierte 113 und die fünfte 53 Schüler; hiervon gehörten 371 der Stadt Laibach und 52 auswärtigen Gemeinden an. An dieser Lehranstalt waren 9 Lehrkräfte thätig. Die mit dieser Anstalt verbundene Gewerbe-, beziehungsweise Handwerks-Schule besuchten in der ersten Abtheilung 67 und in der zweiten 51, zusammen 118 Schüler. — In den Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft fanden die Schlussprüfungen am 9., 10. und 11. d. M. statt. Die Schüler, 179 an der Zahl, erhielten Unterricht im Clavier-, Violin- und Violoncello-Spiel, im Solo- und Chorgesange, überdies in der Musiktheorie. Das Prüfungsergebniß war ein sehr günstiges. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird der Unterricht bereits in den Räumen der neuen Tonhalle eröffnet werden. — Für das nächste Schuljahr 1891/92 wurden in die erste Classe des hiesigen Unter-Gymnasiums 106 Schüler aufgenommen. — Die Prüfung an der hiesigen Diöcesan-Orgelschule fand am 12. d. M. statt und es unterzogen sich derselben 18 Zöglinge. — Die zweite slovenische städtische Knaben-Volksschule besuchten im Jahre 1890/91 558 Schüler, und zwar die erste Classe 128, die zweite 114, die dritte 107, die vierte 121 und die fünfte 88. Die gewerbliche Vorbereitungsschule besuchten in der ersten Abtheilung 67 und in der zweiten 52, zusammen 119 Schüler. An diesen Lehranstalten waren 11 Lehrkräfte thätig. Von den Volksschulbesuchern gehörten 507 der Stadtgemeinde Laibach und 51 fremden Gemeinden an. — Die städtische slovenische Mädchen-Volksschule zählte 9 Lehrkräfte und 363 Schülerinnen, von letzteren 69 die erste, 73 die zweite, 67 die dritte, 57 die vierte, 33 die fünfte, 25 die sechste, 25 die siebente und 14 die achte Classe; 354 gehörten der Stadt Laibach und 9 fremden Gemeinden an. — An der hiesigen Lehrerbildungsanstalt wurden die mündlichen Reifeprüfungen vom 11. bis 14. Juli abgehalten. Denselben unterzogen sich

16 Zöglinge des vierten Jahrganges und 1 Externist; von diesen wurden 15 als reif erklärt, 2 kommen zur Wiederholungsprüfung nach zwei Monaten; ein Zögling des vierten Jahrganges konnte sich krankheitshalber der Prüfung nicht unterziehen. Von den 63 Zöglingen der übrigen drei Jahrgänge wurden 35 zum Aufsteigen in die höheren Jahrgänge als geeignet, 10 als nicht geeignet erklärt; 18 Zöglinge haben Wiederholungsprüfungen. An der Knaben-Lebungsschule machten von 119 Schülern 42 einen sehr guten, 67 einen guten und 10 einen ungenügenden Fortgang. — An der Lehrerinnen-Bildungsanstalt unterzogen sich alle 38 Zöglinge des vierten Jahrganges der Reifeprüfung; 2 bestanden dieselbe mit Auszeichnung, 31 wurden für reif erklärt und 5 erhielten die Bewilligung zur Wiederholungsprüfung nach zwei Monaten. Von den 45 Zöglingen des zweiten Jahrganges wurden 33 zum Aufsteigen in den höheren Jahrgang als geeignet, 1 als nicht geeignet erklärt; 11 Zöglinge haben Wiederholungsprüfungen. — Den Bildungscurs für Kindergärtnerinnen besuchten 13 Zöglinge, von denen alle die Befähigung als Kindergärtnerinnen erhielten. — An der Mädchen-Lebungsschule machten von 131 Schülerinnen 34 einen sehr guten, 86 einen guten und 9 einen ungenügenden Fortgang; 2 Schülerinnen blieben krankheitshalber unclassificiert. — Am hiesigen Ober gymnasium unterzogen sich 39 Abiturienten und 3 Externe der Maturitätsprüfung; davon wurden 34 für reif erklärt, und zwar 9 mit Auszeichnung; die Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande erhielten 5 Candidaten, 3 wurden auf ein Jahr reprobiert.

(Aus Gottschee) wird uns geschrieben: Die heutige Bezirkslehrerconferenz für den politischen Bezirk Gottschee hat am 6. Juli im Kesselthal unter dem Vorsitz des Bezirkshauptmannes Dr. v. Thomann stattgefunden. Wie allgemein versichert wird, nahm dieselbe einen äußerst ruhigen, sachlichen Verlauf. Die auf der Tagesordnung gestandenen Gegenstände wurden ohne Voreingenommenheit, lediglich im Hinblick auf Schule und Erziehung, erörtert und zur Zufriedenheit, sowohl der deutschen wie der slovenischen Lehrer, erledigt. Wenn man sich die früheren kärntnerischen Bezirkslehrerconferenzen gegenwärtig hält, so ist eine Wendung zum Besseren nicht zu verkennen, denn von einem einträchtigen Zusammenwirken, vom leidenschaftslosen Eingehen selbst auf rein pädagogische Fragen, war zu Komljanec's Zeiten nie die Rede, überall wurde der ausschließlich slovenische Standpunkt hervorgekehrt zum Schaden der Sache. Wessen Verdienst das war, läßt sich unschwer errathen. Die Dinge gestalteten sich heuer wesentlich anders und die sonst unvermeidlichen Reibungen machten sich nirgends bemerkbar, was zum nicht geringen Theile Herrn v. Thomann zu danken ist. Die Wahl der drei Abgeordneten für die Landeslehrerconferenz vollzog sich im besten Einvernehmen; von deutscher Seite wurde Oberlehrer Spintre, von slovenischer Gollmayer gewählt, für den Dritten entschied das Los. Mandelc (slovenisch), ging Letzterer aus der Urne hervor. So erfreulich derlei Vorkommnisse sein mögen, so sehr bleibt es zu bedauern, daß man noch immer mit der Ernennung eines eigenen Bezirkschulinspectors für die deutschen Schulen Gottschee's zögert. Es ist bereits mehr als ein Jahr seit der Enthebung Komljanec verstrichen, sämtliche Bezirkschulrathssitzungen ermangelten des Inspectors, Erhebungen über Erhebungen wurden gepflogen, die alle die Nothwendigkeit einer Zweitheilung des Schulbezirkes darthaten und trotzdem wird diesem Uebelstande nicht abgeholfen! — Am 2. und 3. Juli erfreute uns Herr Rechtsanwalt Dr. Rom aus Ried in Oberösterreich mit seinem Besuche, den er uns zu dem Zwecke abstattete, um Land und Leute in der Diaspora

kennen zu lernen. Er unternahm kürzere Ausflüge in die Umgebung, so nach der Dreibrüder Grotte, dem Hirisbrunn sammt Eishöhle und Friedrichstein u. s. w. und zeigte sich von dem Gesehenen in hohem Maße befriedigt. Vor allem aber, meinte er, sei es nothwendig, auf die Herausgabe eines „Führers“ bedacht zu sein, dem ein kurzer Abriss der Topographie und Landeskunde vorausgehen könnte. Nach Eröffnung der Bahn dürfte Gottschee in Folge seiner Billigkeit, freundlichen Lage, seiner gesunden Luft und stärkenden Wälder, wie seiner kerndeutschen Bevölkerung wegen ein beliebter Sommeraufenthalt werden, für den so bald als möglich Stimmung gemacht werden müsse. Auch der deutsch-österreichische Alpenverein, der so viel thut, um Aussichtspunkte, Höhlen, Naturschönheiten u. dgl. leichter zugänglich zu machen, sei berufen, Gottschee ein wenig mehr, als es bis jetzt geschieht, in's Auge zu fassen. Namentlich sei wegen der Lebensgefährlichkeit des Abstieges die Anbringung von Stufen mit Geländern in die Eishöhle, dieses seltene Naturspiel, wünschenswerth. Wir freuen uns der zutreffenden Aeußerungen Dr. Rom's, die sich im Laufe des Bespraches auch auf politisches Gebiet erstreckten und auf die Hebung des deutschen Bewußtseins in bisher noch nicht erörterter Weise abzielten, nämlich Studirende in den Ferien in rein deutsche Gegenden zu entsenden, damit sie deutsches Wesen und deutsche Sitte, ungetrübt durch slavische Einflüsse, erfassen und beurtheilen lernen. Solche Eindrücke prägen sich dem jugendlichen Gemüthe unauslöschlich ein und verleihen ihm eine unverrückbare Richtschnur für's Leben.

(Aus Suchen) bringt die „Laib. Schulztg.“ folgende Zuschrift: „In dem an der Grenze der deutschen Sprachinsel Gottschee liegenden Orte Suchen, der nun schon seit Jahrzehnten der vielumworbene Zankapfel nationalen Größenwahnes bildet und dießbezüglich seine eigene Geschichte aufweisen kann, spielt sich nun abermals ein Fall ab, der mit Recht die vollste Entrüstung unter der dortigen deutschen Bevölkerung hervorruft. — Bekanntlich wurde im vergangenen Jahre die utraquistische Einrichtung der dortigen Volksschule durchgeführt, nachdem man vergeblich versucht hat, diese Schule ganz zu slovenisiren. Auch wurden dießbezüglich Erlässe ertheilt, welche die genaue Durchführung der utraquistischen Einrichtung der genannten Schule vordringen. Dessenungeachtet trägt der dortige Rector, Pfarradministrator Kadunc, den Religionsunterricht in der deutschen Abtheilung, also deutschen Kindern, in slovenischer Sprache mit staunenswerther Unverfrorenheit vor, mit Außerachtlassung aller dießbezüglichen Erlässe. Auch hat der genannte Herr sämmtlichen Schülkinder auf das strengste verboten, ihn mit dem deutschen „Gelobt sei Jesus Christus“ öffentlich zu begrüßen!! — Ob man dem Treiben dieses, der nur hemmend einer ruhigen und gedeihlichen Entwicklung der dortigen Schule entgegensteht, Einhalt thun wird? — Welch ein Beispiel gibt derselbe wohl seinen Pfarrkinder in der Unterwerfung unter das Gesez und die von Gott eingesetzte Obrigkeit.“ Wenn, wie gar nicht zu zweifeln ist, die vorstehenden Mittheilungen auf Wahrheit beruhen, so muß man in der That seinem höchsten Erstaunen Ausdruck geben, daß die trostlosen Schulbestände, die in einem Theile Gottschee's seit Jahren bestanden, noch immer fort dauern. Anlässlich des Falles Komljanec wurden bekanntlich im letzten Lantage gerade auch die zahlreichen ungeseglichen Vorkommnisse an der Suchener Schule eingehend besprochen und man hätte doch denken sollen, daß die berufenen Factoren nun einigermaßen eingreifen und Sorge tragen würden, das Dergleichen nicht mehr vorkomme; nach dem Angeführten scheint das aber ganz und gar nicht der Fall zu sein. Das unqualificirbare Vorgehen des Pfarradministrators Kadunc zeigt zugleich

auf's Neue die bringende Nothwendigkeit, daß endlich für die deutschen Schulen in Gottschee und sonst im Lande besondere deutsche, unparteiische und der nöthigen Energie nicht ermangelnde Schulinspectoren bestellt werden. Warum sich deren Ernennung, die ja im Principe längst beschlossen sein soll, so lange verzögert, gehört auch zu den Unbegreiflichkeiten, deren wir in den letzten Jahren so viele erlebt haben.

(Aus den Oberkrainer Sommerfrischen) erhalten wir Berichte, zufolge welcher leider der Besuch noch immer ein ziemlich schwacher ist; namentlich auch das herrliche Velbes beherbergte bis zum Beginne dieser Woche erst eine verhältnißmäßig nur geringe Zahl von Gästen. Doch ist gegründete Aussicht vorhanden, daß mit dem eben eingetretenen Schulschlusse der Verkehr sich lebhaft heben wird und hoffentlich können wir bereits demnächst von einem regen Fremdenbesuche in unserem schönen Oberlande berichten. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß heuer Oberkrain um eine hübsche und gemüthlich hergerichtete Stätte zur Beherbergung von Fremden mehr zählt: das neue Touristenhaus in Kpling-Sava. Dasselbe ist unter einer erfahrenen Leitung vor Kurzem dem Verkehre übergeben worden und verdient mit Rücksicht auf die Lage des Ortes wie auf seine Einrichtung zahlreichen Zuspruch.

(In Kärnten) vergeht fast keine Woche, ohne daß eine oder die andere slovenische Gemeinde gegen die Slovenisirung der Schule im Sinne der hiesigen nationalen Fanatiker protestiren und für den unveränderten Fortbestand der gegenwärtigen Schulverhältnisse eintreten würde. So beschloß vor Kurzem wieder in der slovenischen Gemeinde Schwabegg der Gemeinde-Ausschuß, den Unterricht in der slovenischen Sprache nicht einzuführen; er hat weiter um Belassung der bestehenden Schulverhältnisse gebeten, da es der allseitige Wunsch der Bevölkerung ist, daß der Schulunterricht so ertheilt werde, wie bisher und dieselbe mit den bestehenden Schulverhältnissen vollkommen zufrieden und einverstanden ist. Diese immer wieder sich erneuernden Rundgebungen aus der Mitte der slovenischen Bevölkerung sind wohl der beste Beweis, daß die von den hiesigen Pervalen und ihren Blättern im Abgeordnetenhause erhobenen Klagen über die angeblich unleidlichen Schulzustände in Kärnten völlig unbegründet sind und nur dem Streben entspringen, die nationale Hege auch in's Nachbarland zu übertragen. Zum Glücke hat die Bevölkerung bisher diesen aufdringlichen und ungerufenen Einmischungen fremder Elemente erfolgreichen Widerstand geleistet und wird dieß hoffentlich auch weiterhin thun. Daran wird auch die Interpellation nichts ändern, die vor wenig Tagen die Herren Klun und Ferjančič — unempfindlich für die derben aber berechtigten Zurückweisungen, die ihnen so oft schon aus Kärnten für ungebetene Einmischung in die dortigen Verhältnisse zutheil wurde — im Abgeordnetenhause über das Volksschulwesen in Kärnten einbrachten.

(Der Handfertigkeitunterricht) ist bekanntlich an einigen krainischen Volksschulen bereits mit gutem Erfolge eingeführt worden. Vor Kurzem wurden seitens des Krainischen Landes-Ausschusses und der Krainischen Sparcasse abermals einer Anzahl von Lehrern Unterstützungen gewährt, um den Ferialcurs zur Ausbildung im Handfertigkeitunterricht an der ersten Wiener Schulwerkstätte im Laufe des nächsten Monats besuchen zu können.

(Fahrpreis-Ermäßigung.) Die General-Direction der Südbahn hat den Mitgliedern des Deutschen und österreichischen Alpenvereines für den Besuch der Generalversammlung, und zwar für die directe Fahrt nach Graz und für beliebige Fahrten auf der Rückreise eine Fahrpreisermäßigung von einem Drittel des Normaltarifes, gültig für alle Züge und bis 15. Sep-

tember 1891, gewährt. Hiefür werden eigene Legitimationen, jedoch nur an Besucher der Generalversammlung bei dem Centralausschusse und der Section Graz ausgegeben.

— (Die Jöglinge der technischen Militärakademie) werden in den Tagen vom 26. Juli bis 12. August ihre taktischen Uebungen in Adelsberg und Präwald vornehmen; hiezu sind zwei Hauptleute vom Generalstabe und 59 Frequentanten commandirt.

— (Unglücksfälle.) Die Bauernmagd Johanna Ujnik in Pobjojnibrib, Bezirk Gottschee, wurde gelegentlich des Heuaufhaltens aus Unvorsichtigkeit vom Sohne des dortigen Gemeindevorstehers Jgonc erschossen. — Die 29jährige Bäuerin Margaretha Jenko aus Sambije, Bezirk Adelsberg, stürzte beim Wäschereinigen in eine tiefe Quelle und ertrank. — Der Forstauffseher des Gutes Klödnig bei Laibach, Franz Bonca, fiel angeblich im angeheiterten Zustande in einen Straßengraben und brach sich das Genick.

— („Bilder aus Krain.“) Kurz vor Schluß unseres heutigen Blattes ist uns der erste Band der vom k. k. Uebungslehrer Johann Sima mit vielem Fleiße verfaßten und vom k. k. Arcieren-Leibgarde-ritmeister Lad. Benesch mit unzähligen naturgetreuen Abbildungen ausgestatteten „Bilder aus Krain“ (aus dem Gebiete der Steiner Bahn) zugekommen. Nähere eingehendere Besprechung bringen wir in unserer nächsten Nummer.

— (Die Fabriken der Actiengesellschaft Leykam-Josefsthal) wurden laut der letzten Bilanz bewerthet, wie folgt: Josefsthal 572.198 fl. 58 kr., Gratwein 1.425.230 fl. 65 kr., Leykam 251.482 fl. 14 kr., Kienreich 50.688 fl. 30 kr., Görttschach 273.587 fl. 93 kr., Zwischenwässer 375.615 fl. 53 kr., Spittal an der Drau 384.598 fl. 45 kr., Thörl-Maglern 155.261 fl. 63 kr., Cellulose-Fabrik Gratwein 371.374 fl. 67 kr., Strohstoff-Fabrik Gratwein 297.981 fl. 4 kr., Fabrik Pobjgora 561.337 fl. 37 kr., Cellulose-Fabrik Pobjgora 253.249 fl. 65 kr., Strohstoff-Fabrik Pobjgora 45.091 fl. 67 kr., Bergwerk Rein 23.254 fl. 60 kr. und die Realitäten in Wien 40.000 fl.

— (Die Kneipp'sche Curmethode) soll auch in der Kaltwasser-Badeanstalt des Herrn Alois Praschniker in Stein, und zwar heuer noch eingeführt werden. Ein tüchtiger Fachmann soll zur Leitung der Curen bereits gewonnen sein.

— (Zur Vertilgung der „Nonne.“) Im Abgeordnetenhaus gab der Ackerbauminister Graf Falkenhayn die Erklärung ab, „daß bezüglich der „Nonne“ die bestehenden Forstgesetze vorläufig hinreichend seien. Dieses allerunangenehmste Insect, welches nach den neuesten Berichten auch in Krain auftritt, werde eine energische Bekämpfung erfahren, die nöthigen Mittel werden durch eine fachmännische Enquête berathen werden.“

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats Juni d. J. wurden beim Magistrat 5 neue freie Gewerbebetriebe angemeldet und 9 Concessionen zum Betriebe von nicht freien Gewerben verliehen.

— (Wurzbach's Lexikon.) Constantin von Wurzbach hat am 3. Juli den letzten Strich am 60. Bande seines „Biographischen Lexikons des Kaiserthums Oesterreich“ und damit an dem großen umfassenden Werke gethan, welches ihn fast ein halbes Jahrhundert in verschiedenartigster Arbeit und als Uebersetzer aus 17 Sprachen beschäftigte. Dem letzten Artikel über die Künstlerfamilie Zyla hängt Wurzbach nach Art alterthümlicher Bibliographie die Worte an: „Gottlob! Das große Werk ist nun zu Ende, — Ich, ganz allein, schrieb diese sechzig Bände, — Lexikonmüde ruhen aus die Hände!“

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 17. Juli. Ein großer Theil der Abgeordneten der Rechten, darunter fast sämtliche Slovenen, reisten heute zur Prager Ausstellung.

Berlin, 17. Juli. Die Hojämter wissen nichts von einem Carenbefuch. — Berlepsch und Miquel weilten thatsächlich in Wirballen, begegneten aber nicht Wischnegradski.

Bukarest, 17. Juli. Im Cabinet ist ein Conflict entstanden. Man glaubt an die Demission des gesammten Ministeriums.

Friedrichsruh, 17. Juli. Bismarck reiste gestern mit seiner Gemalin nach Schönhausen.

Vom Büchertisch.

Bilder aus Habsburgs Chronik. Zur sechshundertjährigen Erinnerungsfeier des Todesstages des großen Stammvaters Kaiser Rudolf I. von Habsburg (15. Juli 1291). Von Dr. Isidor Proschko. Graz, Verlag „Leykam“. Unter dem Titel „Jugendlaube“ beabsichtigt Hermine Proschko und die Verlagsanstalt „Leykam“ jährlich mehrere Bändchen herauszugeben, deren erstes uns vorliegt. Der Name der Herausgeberin bürgt für eine sorgfältige Auswahl und durch diese wird das Unternehmen gesichert. Das vorliegende, 100 Seiten umfassende Büchlein zeichnet sich durch eine fließende, gehobene Sprache und ganz besonders durch gewissenhafte Benützung guter Quellen aus. Druck und äußere Ausstattung sind vorzüglich, so daß wir das Unternehmen mit gutem Gewissen empfehlen können.

Persönliche Erinnerungen an Robert Hamerling. Von P. K. Hofegger. 13 Bogen. Octav. Geh. 1 fl. 35 kr. Eleg. geb. 2 fl. — Kein Buch landläufiger Allgemeinheiten, auch keine Biographie, wohl aber hochwichtige Bausteine zu einer solchen. Der langjährige und vertrauteste Freund des heimgegangenen Dichters weiß uns thatsächlich den originellen Menschen und bedeutenden Geist von einer neuen, intimen Seite vorzuführen. Kein, so hatte die Welt bisher diesen Dichter nicht gekannt, wie Hofegger ihn mit treuherziger Wahrhaftigkeit schildert. Hamerling's persönliche Eigenheiten in Lebensführung und Häuslichkeit, sein Verhältnis zu Freunden, zu Frauen, zu jungen Dichtern und Dichterlingen, seine Art zu tadeln, seine Weltanschauung und Vereinfachung, seine persönlichen Ansichten über Kritik, Pessimismus, Parteisachen, Antisemitismus, sogar seine Geschäftsführung, seine Erbschaftsorgen u. s. w., endlich seine Krankengeschichte und sein Tod, Alles das und noch allerhand Anderes ist mit aller Unmittelbarkeit und voll Piefart erzählt. Das Verhältnis der beiden Dichter zu einander ist ein inniges, wahrhaft rührendes gewesen. Zahlreiche Briefe Hamerling's an den Freund, hochinteressante Gespräche, welche die beiden Männer über allgemein bewegende, sowie über persönliche und ihre literarischen Angelegenheiten miteinander führten, freimüthige Befennnisse, die der Verfasser in dem übrigens formell etwas untergeordneten Werke von sich selbst macht, verleihen dem Buche einen eigenthümlichen Reiz. Es ist für die vielen Freunde Hamerling's eine höchst willkommene Gabe. N. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

Vom „Conducteur“, Fahrpläne der österreichischen und ungarischen Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Curse, ist soeben die Ausgabe für Juli erschienen. Trotz des von Jahr zu Jahr sich vermehrenden Umfangs ist der Preis, 50 kr., stets derselbe geblieben. Der „Conducteur“ ist nämlich zugleich Führer in den Hauptstädten und an den Bahnhöfen; er enthält zahlreiche Holzschnitte von landschaftlich bemerkenswerthen Punkten, eine Routenkarte Oesterreich-Ungarns und eine Eisenbahnkarte von Mittel-Europa.

Verstorbene in Laibach.

Am 13. Juli. Jakob Mubvič, Besizer, 72 J., Petersstraße 91, Gangraena senilis.

Am 14. Juli. Rudolf Schmidmayer, Seilers-Sohn, 1 J. 4 M., Petersstraße 33, Atrophie. — Jakob Krašniher, Zwangling, 61 J., Polanadamm 50, Marasmus. — Thomas Dobjal, Krämer, 70 J., Florianergasse 14, Emphysema pulmonum.

Briefkasten der Redaction.

S. — Gottschee. — Der würdige Priester, der eingedenk seines hohen Berufes und seiner Nationalität der Wahrheit die Ehre gegeben und das verdienstliche Wirken des Deutschen Schulvereines auch im Gottscheerlande anlässlich der letzten Hauptversammlung in einem Briefe anerkannt, wird sich über die rohen Angriffe des clericalen slovenischen Organes sicherlich mit der gebührenden Geringschätzung hinwegsetzen. Er bedarf keiner weiteren Vertheidigung.

Eingelendet.

Keine Phylloxera mehr!

Dr. Eduard Székely in Fünfkirchen empfiehlt auf Grund der vom praktischen Rebenzüchter Konrad Luz gemachten Erfahrungen zum Schutze der Weingärten gegen die Phylloxera die Einführung des Laubenspaliere-Systems. Nach diesem Systeme haben wir folgende Pflanzregeln zu beobachten: Auf einer Tafel von 3. B. 50 □ Meter haben wir der Länge nach 10

Gruben mit je 4 Meter Distanz und der Breite nach 20 Gruben mit je etwas über 2 Meter Distanz anzulegen.*) Das sind 200 Gruben. In jede dieser Gruben versehen wir 4 Rebenstöcke, 2 von unseren heimischen edlen Sorten, Kabarla, Portugieser, Burgunder, Traminer, Isabella u., und im Nothfalle 2 amerikanische Reben, so erhalten 200 Gruben 800 Weinstöcke.***) — Jedem Weinstock züchten wir 3 Lukasreben, auf diese Weise verpflanzen sich auf der bezeichneten Tafel der Länge nach in einer Reihe 80 oder in allen 20 Reihen zusammen 1600 Hauptlukasreben. Nach dem die Verpflanzung auf diese Weise geschehen, füllt man die Gruben mit Dünger aus, welcher vorher mit guter wüßliedender Bauerde vermischt werden soll, stampft die Grube mit der aufgeworfenen Erde fest an und gibt jedem Stock seinen meterhohen Holzpfloch. Bei dieser Pflanzmethode werden die Wurzeln nie in einander verwachsen, was an und für sich schon einen günstigen Umstand bildet, der das Umsichgreifen der Phylloxera zwischen den Nachbarstöcken beträchtlich hintanhält. Nach Verlauf von 2 Jahren dürften die Reben einen halben Meter hoch gewachsen oder doch so weit gediehen sein, daß man an ihnen das Geizen und Binden vornehmen kann, sodann folgt die Beredlung der amerikanischen Weinrebe durch unsere edle Rebe. Diese Pflanzung, welche in der Regel vom 10. Mai bis 10. Juni zu geschehen hat, soll jedoch nie an der Wurzel vollzogen werden, weil diese Art von Pflanzung selten gelingt; sondern wir müssen allgemein nur die Grünpflanzung cultiviren, welche leichter ausführbar und erfolgreicher ist, und auf folgende Weise zu geschehen hat: Die hauptamerikanische milde Rebe wird entblättert, oben abgesehen und beim Abschnitt aufgespalten, in diesen Spalt wird ein Auge von unseren edlen Reben eingesetzt und gut luftdicht verbunden. Wenn diese Pflanzung regelrecht ausgeführt wird, zeigt sich schon im ersten Jahre der Traubenansatz. Nach vollbrachter Pflanzung geben wir in die der Länge nach leergebliebenen, je 4 Meter breiten Zwischenräume je 4—6 starke Holzpflöcke, welche vom Weinstock ziemlich weit entfernt bleiben sollen, und verbinden wir all' diese Pföcke an ihrer herablaufenden Seite die ganze Reihe entlang mit 3 parallel laufenden Drähten von der Dicke der Telegraphenbrähne und diese bilden dann, gestützt durch die Pföcke, das starke Reg, auf welchem die sich spinnenden Reben emporranken und die Laubenspaliere bilden werden. Diese Holzpföcke sollen, um gegen vorzeitige Fäulniß geschützt zu bleiben, am unteren Ende welches in die Erde kommt, gebrannt und mit Theer bestrichen werden, können aber auch recht vorthelhaft durch entsprechend dicke Eisenstäbe ersetzt werden, deren unteres Ende in einen passend ausgehöhlten Stein einzufügen und mit Kitt zu befestigen ist. Wenn dieß anfangs auch zu kostspielig erscheint, so wird es durch seine Dauerhaftigkeit reichlich entschädigen. Die bei solcher Pflanzung sich entwickelnde Weinrebe, frei und hoch gelegen, von Luft und Licht stetig umfächelt und gleichmäßig geschützt gegen die allzugroße Ausdünstung des Erdreiches, wie gegen den sengenden und nicht selten Verdorrung verursachenden Sonnenstrahlreflexen, wird ein unvergleichlich günstigeres Los haben, als ihre hart am Boden zwischen dichtem Laube versteckte, mühsam sich windende und allen möglichen schädlichen Einflüssen ausgesetzte Schwester; wird einen stärkeren Traubenansatz haben und segensreichere Beeren zeitigen; wird ferner die Bürgschaft dauernder Ertragsfähigkeit behalten und wird endlich nicht die Hälfte des Zeit- und Arbeitsaufwandes kosten, den uns das bisherige System zu unserem Nachtheile verursacht.

*) Die Gruben müssen im Umfange 1 □ Meter und 54 Centimeter tief sein.

**) Im Allgemeinen ziehe ich unsere edle Rebe der amerikanischen sowohl bezüglich der Qualität, als auch der Quantität des Ertragnisses vor.

Eingesendet.
Offene Frage.

Wer hat den Krainischen Reichsrathsabgeordneten **Erjantschitsch** und **Klun** Vollmacht erteilt: die **Eröffnung** der Volksschulen in **Kärnten** gegen den Willen der dortigen **Landbevölkerung** in so lebhafter Weise zu betreiben?
G. u. L. in Villach.
(3473)

Der I. Laibacher Kranken-Unterstützungs- u. Versorgungs-Verein
hält am

nächsten Sonntag, Vormittags 11 Uhr,
im **Rathhaus - Saale**
eine diesjährige

General - Versammlung
Auf der Tagesordnung stehen: Die Genehmigung der Jahresberichte und Rechnungsabläufe, die Wahl der Direction und der Revisoren, und allfällige Anträge der Mitglieder.

(Kopferbrecher.) So wird mit vollem Recht ein Spiel genannt, dessen Aufgaben oftmals ganz gewaltiges Köpferbrechen verursachen. Die Lösung der in einem farbigen Heft enthaltenen 176 Aufgaben, vermittelt einigermassen gearbeiteter Steine, gewährt eine außerordentlich mannigfaltige Unterhaltung; für Alt und Jung gleich angenehm und anregend. Dies äußerst sinnreiche Spiel verdient die wärmste Empfehlung umso mehr, als es **erstaunlich billig** ist. Man kann dasselbe nämlich für **35 Kr.** in den meisten Spielwaaren-Geschäften kaufen. (Zu Nr. 3472)

Original-Selters-Wasser
Vorzügliches natürliches **Tafel- u. Gesundheitswasser** (Nassau)
ertröbt bei **Verschleimungen, Husten, Nieserkeit, Blasen-, Nieren- und Magenleiden.**

Man bittet stets ausdrücklich „Original“ Selters mit Kapsel, Wignette und Korkbrand „Original“ zu verlangen. — Vorräthig überall. Selters-Brunnen-Verfendung zu Selters-Weilburg in Nassau. (3410)
Haupt-Depot: **Michael Kastner, Laibach.**

Neugeborene Kinder,
welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen genährt werden können, werden durch das **S. Nestlé'sche Kindernährmehl** allein in rationeller Weise erzogen. Das **S. Nestlé'sche Kindernährmehl**, empfohlen von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinderärzten, ist seit fünfundsanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch den Findelhäusern und Kinderspitälern des ganzen Continents in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten empfohlen, worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Dasselbe ist aus reiner Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform bereitet, erfordert nur reines Wasser und ein einmaliges Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder wachsen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste. Proschüre auf Verlangen gratis und franco. Central-Depot: **F. Berghaus, Wien, Stadt, Naglergasse Nr. 1.** Dépôts in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (3437)

Fischerei-Geräthe
Für alle Fangarten stets vorräthig bei (3411)
C. Karinger.

Zahnender Nebenverdienst!
Tüchtige Agenten werden von einem streng soliden Bankhause für den Verkauf ausschließlich geschickter Waare unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Bei entsprechender Leistungsfähigkeit wird ein Fixum bezahlt. Offerte unter „100“ an die Annoncen-Expeditio **J. Danneberg, Wien, Kumpfgasse Nr. 7.** (3463)
Telephon 4022.

John B. Blythe,
Etablissement für Holz-Imprägnirung und Holzstöckel-Pflaster, gegründet 1862. Bisher allein an Eisenbahnwaggonen 32 Millionen imprägnirt. — Oberr-Diplom: Land. u. forstm. Ausstellung Wien 1890.
Wien, I., **Deutschmeisterplatz 2.**
Carbolineum.
Billigster, von jed. Arbeiter auszuführender, hellbrauner Anstrich (Beize) für Holzobjecte. Nabezu unverwundlicher Schutz gegen Fäulnis, Schwamm- u. Bildung n.
Niederster Preis bei Prima-Qualität. Probe, 5 Kilogr. Postcollo franco gegen **fl. 1.50.**
Wegen vielfacher Fälschungen vergleich. Versuche dringendst angerathen.



Selters zum Köpferbrechen
Mittheilung: 1. Ganzes verhängt. — 2. Aufhörungen nach Wohl und Gerechtigkeit. 3. Stille. 4. Stille. 5. Stille. 6. Stille. 7. Stille. 8. Stille. 9. Stille. 10. Stille. 11. Stille. 12. Stille. 13. Stille. 14. Stille. 15. Stille. 16. Stille. 17. Stille. 18. Stille. 19. Stille. 20. Stille. 21. Stille. 22. Stille. 23. Stille. 24. Stille. 25. Stille. 26. Stille. 27. Stille. 28. Stille. 29. Stille. 30. Stille. 31. Stille. 32. Stille. 33. Stille. 34. Stille. 35. Stille. 36. Stille. 37. Stille. 38. Stille. 39. Stille. 40. Stille. 41. Stille. 42. Stille. 43. Stille. 44. Stille. 45. Stille. 46. Stille. 47. Stille. 48. Stille. 49. Stille. 50. Stille. 51. Stille. 52. Stille. 53. Stille. 54. Stille. 55. Stille. 56. Stille. 57. Stille. 58. Stille. 59. Stille. 60. Stille. 61. Stille. 62. Stille. 63. Stille. 64. Stille. 65. Stille. 66. Stille. 67. Stille. 68. Stille. 69. Stille. 70. Stille. 71. Stille. 72. Stille. 73. Stille. 74. Stille. 75. Stille. 76. Stille. 77. Stille. 78. Stille. 79. Stille. 80. Stille. 81. Stille. 82. Stille. 83. Stille. 84. Stille. 85. Stille. 86. Stille. 87. Stille. 88. Stille. 89. Stille. 90. Stille. 91. Stille. 92. Stille. 93. Stille. 94. Stille. 95. Stille. 96. Stille. 97. Stille. 98. Stille. 99. Stille. 100. Stille. 101. Stille. 102. Stille. 103. Stille. 104. Stille. 105. Stille. 106. Stille. 107. Stille. 108. Stille. 109. Stille. 110. Stille. 111. Stille. 112. Stille. 113. Stille. 114. Stille. 115. Stille. 116. Stille. 117. Stille. 118. Stille. 119. Stille. 120. Stille. 121. Stille. 122. Stille. 123. Stille. 124. Stille. 125. Stille. 126. Stille. 127. Stille. 128. Stille. 129. Stille. 130. Stille. 131. Stille. 132. Stille. 133. Stille. 134. Stille. 135. Stille. 136. Stille. 137. Stille. 138. Stille. 139. Stille. 140. Stille. 141. Stille. 142. Stille. 143. Stille. 144. Stille. 145. Stille. 146. Stille. 147. Stille. 148. Stille. 149. Stille. 150. Stille. 151. Stille. 152. Stille. 153. Stille. 154. Stille. 155. Stille. 156. Stille. 157. Stille. 158. Stille. 159. Stille. 160. Stille. 161. Stille. 162. Stille. 163. Stille. 164. Stille. 165. Stille. 166. Stille. 167. Stille. 168. Stille. 169. Stille. 170. Stille. 171. Stille. 172. Stille. 173. Stille. 174. Stille. 175. Stille. 176. Stille. 177. Stille. 178. Stille. 179. Stille. 180. Stille. 181. Stille. 182. Stille. 183. Stille. 184. Stille. 185. Stille. 186. Stille. 187. Stille. 188. Stille. 189. Stille. 190. Stille. 191. Stille. 192. Stille. 193. Stille. 194. Stille. 195. Stille. 196. Stille. 197. Stille. 198. Stille. 199. Stille. 200. Stille. 201. Stille. 202. Stille. 203. Stille. 204. Stille. 205. Stille. 206. Stille. 207. Stille. 208. Stille. 209. Stille. 210. Stille. 211. Stille. 212. Stille. 213. Stille. 214. Stille. 215. Stille. 216. Stille. 217. Stille. 218. Stille. 219. Stille. 220. Stille. 221. Stille. 222. Stille. 223. Stille. 224. Stille. 225. Stille. 226. Stille. 227. Stille. 228. Stille. 229. Stille. 230. Stille. 231. Stille. 232. Stille. 233. Stille. 234. Stille. 235. Stille. 236. Stille. 237. Stille. 238. Stille. 239. Stille. 240. Stille. 241. Stille. 242. Stille. 243. Stille. 244. Stille. 245. Stille. 246. Stille. 247. Stille. 248. Stille. 249. Stille. 250. Stille. 251. Stille. 252. Stille. 253. Stille. 254. Stille. 255. Stille. 256. Stille. 257. Stille. 258. Stille. 259. Stille. 260. Stille. 261. Stille. 262. Stille. 263. Stille. 264. Stille. 265. Stille. 266. Stille. 267. Stille. 268. Stille. 269. Stille. 270. Stille. 271. Stille. 272. Stille. 273. Stille. 274. Stille. 275. Stille. 276. Stille. 277. Stille. 278. Stille. 279. Stille. 280. Stille. 281. Stille. 282. Stille. 283. Stille. 284. Stille. 285. Stille. 286. Stille. 287. Stille. 288. Stille. 289. Stille. 290. Stille. 291. Stille. 292. Stille. 293. Stille. 294. Stille. 295. Stille. 296. Stille. 297. Stille. 298. Stille. 299. Stille. 300. Stille. 301. Stille. 302. Stille. 303. Stille. 304. Stille. 305. Stille. 306. Stille. 307. Stille. 308. Stille. 309. Stille. 310. Stille. 311. Stille. 312. Stille. 313. Stille. 314. Stille. 315. Stille. 316. Stille. 317. Stille. 318. Stille. 319. Stille. 320. Stille. 321. Stille. 322. Stille. 323. Stille. 324. Stille. 325. Stille. 326. Stille. 327. Stille. 328. Stille. 329. Stille. 330. Stille. 331. Stille. 332. Stille. 333. Stille. 334. Stille. 335. Stille. 336. Stille. 337. Stille. 338. Stille. 339. Stille. 340. Stille. 341. Stille. 342. Stille. 343. Stille. 344. Stille. 345. Stille. 346. Stille. 347. Stille. 348. Stille. 349. Stille. 350. Stille. 351. Stille. 352. Stille. 353. Stille. 354. Stille. 355. Stille. 356. Stille. 357. Stille. 358. Stille. 359. Stille. 360. Stille. 361. Stille. 362. Stille. 363. Stille. 364. Stille. 365. Stille. 366. Stille. 367. Stille. 368. Stille. 369. Stille. 370. Stille. 371. Stille. 372. Stille. 373. Stille. 374. Stille. 375. Stille. 376. Stille. 377. Stille. 378. Stille. 379. Stille. 380. Stille. 381. Stille. 382. Stille. 383. Stille. 384. Stille. 385. Stille. 386. Stille. 387. Stille. 388. Stille. 389. Stille. 390. Stille. 391. Stille. 392. Stille. 393. Stille. 394. Stille. 395. Stille. 396. Stille. 397. Stille. 398. Stille. 399. Stille. 400. Stille. 401. Stille. 402. Stille. 403. Stille. 404. Stille. 405. Stille. 406. Stille. 407. Stille. 408. Stille. 409. Stille. 410. Stille. 411. Stille. 412. Stille. 413. Stille. 414. Stille. 415. Stille. 416. Stille. 417. Stille. 418. Stille. 419. Stille. 420. Stille. 421. Stille. 422. Stille. 423. Stille. 424. Stille. 425. Stille. 426. Stille. 427. Stille. 428. Stille. 429. Stille. 430. Stille. 431. Stille. 432. Stille. 433. Stille. 434. Stille. 435. Stille. 436. Stille. 437. Stille. 438. Stille. 439. Stille. 440. Stille. 441. Stille. 442. Stille. 443. Stille. 444. Stille. 445. Stille. 446. Stille. 447. Stille. 448. Stille. 449. Stille. 450. Stille. 451. Stille. 452. Stille. 453. Stille. 454. Stille. 455. Stille. 456. Stille. 457. Stille. 458. Stille. 459. Stille. 460. Stille. 461. Stille. 462. Stille. 463. Stille. 464. Stille. 465. Stille. 466. Stille. 467. Stille. 468. Stille. 469. Stille. 470. Stille. 471. Stille. 472. Stille. 473. Stille. 474. Stille. 475. Stille. 476. Stille. 477. Stille. 478. Stille. 479. Stille. 480. Stille. 481. Stille. 482. Stille. 483. Stille. 484. Stille. 485. Stille. 486. Stille. 487. Stille. 488. Stille. 489. Stille. 490. Stille. 491. Stille. 492. Stille. 493. Stille. 494. Stille. 495. Stille. 496. Stille. 497. Stille. 498. Stille. 499. Stille. 500. Stille. 501. Stille. 502. Stille. 503. Stille. 504. Stille. 505. Stille. 506. Stille. 507. Stille. 508. Stille. 509. Stille. 510. Stille. 511. Stille. 512. Stille. 513. Stille. 514. Stille. 515. Stille. 516. Stille. 517. Stille. 518. Stille. 519. Stille. 520. Stille. 521. Stille. 522. Stille. 523. Stille. 524. Stille. 525. Stille. 526. Stille. 527. Stille. 528. Stille. 529. Stille. 530. Stille. 531. Stille. 532. Stille. 533. Stille. 534. Stille. 535. Stille. 536. Stille. 537. Stille. 538. Stille. 539. Stille. 540. Stille. 541. Stille. 542. Stille. 543. Stille. 544. Stille. 545. Stille. 546. Stille. 547. Stille. 548. Stille. 549. Stille. 550. Stille. 551. Stille. 552. Stille. 553. Stille. 554. Stille. 555. Stille. 556. Stille. 557. Stille. 558. Stille. 559. Stille. 560. Stille. 561. Stille. 562. Stille. 563. Stille. 564. Stille. 565. Stille. 566. Stille. 567. Stille. 568. Stille. 569. Stille. 570. Stille. 571. Stille. 572. Stille. 573. Stille. 574. Stille. 575. Stille. 576. Stille. 577. Stille. 578. Stille. 579. Stille. 580. Stille. 581. Stille. 582. Stille. 583. Stille. 584. Stille. 585. Stille. 586. Stille. 587. Stille. 588. Stille. 589. Stille. 590. Stille. 591. Stille. 592. Stille. 593. Stille. 594. Stille. 595. Stille. 596. Stille. 597. Stille. 598. Stille. 599. Stille. 600. Stille. 601. Stille. 602. Stille. 603. Stille. 604. Stille. 605. Stille. 606. Stille. 607. Stille. 608. Stille. 609. Stille. 610. Stille. 611. Stille. 612. Stille. 613. Stille. 614. Stille. 615. Stille. 616. Stille. 617. Stille. 618. Stille. 619. Stille. 620. Stille. 621. Stille. 622. Stille. 623. Stille. 624. Stille. 625. Stille. 626. Stille. 627. Stille. 628. Stille. 629. Stille. 630. Stille. 631. Stille. 632. Stille. 633. Stille. 634. Stille. 635. Stille. 636. Stille. 637. Stille. 638. Stille. 639. Stille. 640. Stille. 641. Stille. 642. Stille. 643. Stille. 644. Stille. 645. Stille. 646. Stille. 647. Stille. 648. Stille. 649. Stille. 650. Stille. 651. Stille. 652. Stille. 653. Stille. 654. Stille. 655. Stille. 656. Stille. 657. Stille. 658. Stille. 659. Stille. 660. Stille. 661. Stille. 662. Stille. 663. Stille. 664. Stille. 665. Stille. 666. Stille. 667. Stille. 668. Stille. 669. Stille. 670. Stille. 671. Stille. 672. Stille. 673. Stille. 674. Stille. 675. Stille. 676. Stille. 677. Stille. 678. Stille. 679. Stille. 680. Stille. 681. Stille. 682. Stille. 683. Stille. 684. Stille. 685. Stille. 686. Stille. 687. Stille. 688. Stille. 689. Stille. 690. Stille. 691. Stille. 692. Stille. 693. Stille. 694. Stille. 695. Stille. 696. Stille. 697. Stille. 698. Stille. 699. Stille. 700. Stille. 701. Stille. 702. Stille. 703. Stille. 704. Stille. 705. Stille. 706. Stille. 707. Stille. 708. Stille. 709. Stille. 710. Stille. 711. Stille. 712. Stille. 713. Stille. 714. Stille. 715. Stille. 716. Stille. 717. Stille. 718. Stille. 719. Stille. 720. Stille. 721. Stille. 722. Stille. 723. Stille. 724. Stille. 725. Stille. 726. Stille. 727. Stille. 728. Stille. 729. Stille. 730. Stille. 731. Stille. 732. Stille. 733. Stille. 734. Stille. 735. Stille. 736. Stille. 737. Stille. 738. Stille. 739. Stille. 740. Stille. 741. Stille. 742. Stille. 743. Stille. 744. Stille. 745. Stille. 746. Stille. 747. Stille. 748. Stille. 749. Stille. 750. Stille. 751. Stille. 752. Stille. 753. Stille. 754. Stille. 755. Stille. 756. Stille. 757. Stille. 758. Stille. 759. Stille. 760. Stille. 761. Stille. 762. Stille. 763. Stille. 764. Stille. 765. Stille. 766. Stille. 767. Stille. 768. Stille. 769. Stille. 770. Stille. 771. Stille. 772. Stille. 773. Stille. 774. Stille. 775. Stille. 776. Stille. 777. Stille. 778. Stille. 779. Stille. 780. Stille. 781. Stille. 782. Stille. 783. Stille. 784. Stille. 785. Stille. 786. Stille. 787. Stille. 788. Stille. 789. Stille. 790. Stille. 791. Stille. 792. Stille. 793. Stille. 794. Stille. 795. Stille. 796. Stille. 797. Stille. 798. Stille. 799. Stille. 800. Stille. 801. Stille. 802. Stille. 803. Stille. 804. Stille. 805. Stille. 806. Stille. 807. Stille. 808. Stille. 809. Stille. 810. Stille. 811. Stille. 812. Stille. 813. Stille. 814. Stille. 815. Stille. 816. Stille. 817. Stille. 818. Stille. 819. Stille. 820. Stille. 821. Stille. 822. Stille. 823. Stille. 824. Stille. 825. Stille. 826. Stille. 827. Stille. 828. Stille. 829. Stille. 830. Stille. 831. Stille. 832. Stille. 833. Stille. 834. Stille. 835. Stille. 836. Stille. 837. Stille. 838. Stille. 839. Stille. 840. Stille. 841. Stille. 842. Stille. 843. Stille. 844. Stille. 845. Stille. 846. Stille. 847. Stille. 848. Stille. 849. Stille. 850. Stille. 851. Stille. 852. Stille. 853. Stille. 854. Stille. 855. Stille. 856. Stille. 857. Stille. 858. Stille. 859. Stille. 860. Stille. 861. Stille. 862. Stille. 863. Stille. 864. Stille. 865. Stille. 866. Stille. 867. Stille. 868. Stille. 869. Stille. 870. Stille. 871. Stille. 872. Stille. 873. Stille. 874. Stille. 875. Stille. 876. Stille. 877. Stille. 878. Stille. 879. Stille. 880. Stille. 881. Stille. 882. Stille. 883. Stille. 884. Stille. 885. Stille. 886. Stille. 887. Stille. 888. Stille. 889. Stille. 890. Stille. 891. Stille. 892. Stille. 893. Stille. 894. Stille. 895. Stille. 896. Stille. 897. Stille. 898. Stille. 899. Stille. 900. Stille. 901. Stille. 902. Stille. 903. Stille. 904. Stille. 905. Stille. 906. Stille. 907. Stille. 908. Stille. 909. Stille. 910. Stille. 911. Stille. 912. Stille. 913. Stille. 914. Stille. 915. Stille. 916. Stille. 917. Stille. 918. Stille. 919. Stille. 920. Stille. 921. Stille. 922. Stille. 923. Stille. 924. Stille. 925. Stille. 926. Stille. 927. Stille. 928. Stille. 929. Stille. 930. Stille. 931. Stille. 932. Stille. 933. Stille. 934. Stille. 935. Stille. 936. Stille. 937. Stille. 938. Stille. 939. Stille. 940. Stille. 941. Stille. 942. Stille. 943. Stille. 944. Stille. 945. Stille. 946. Stille. 947. Stille. 948. Stille. 949. Stille. 950. Stille. 951. Stille. 952. Stille. 953. Stille. 954. Stille. 955. Stille. 956. Stille. 957. Stille. 958. Stille. 959. Stille. 960. Stille. 961. Stille. 962. Stille. 963. Stille. 964. Stille. 965. Stille. 966. Stille. 967. Stille. 968. Stille. 969. Stille. 970. Stille. 971. Stille. 972. Stille. 973. Stille. 974. Stille. 975. Stille. 976. Stille. 977. Stille. 978. Stille. 979. Stille. 980. Stille. 981. Stille. 982. Stille. 983. Stille. 984. Stille. 985. Stille. 986. Stille. 987. Stille. 988. Stille. 989. Stille. 990. Stille. 991. Stille. 992. Stille. 993. Stille. 994. Stille. 995. Stille. 996. Stille. 997. Stille. 998. Stille. 999. Stille. 1000. Stille. 1001. Stille. 1002. Stille. 1003. Stille. 1004. Stille. 1005. Stille. 1006. Stille. 1007. Stille. 1008. Stille. 1009. Stille. 1010. Stille. 1011. Stille. 1012. Stille. 1013. Stille. 1014. Stille. 1015. Stille. 1016. Stille. 1017. Stille. 1018. Stille. 1019. Stille. 1020. Stille. 1021. Stille. 1022. Stille. 1023. Stille. 1024. Stille. 1025. Stille. 1026. Stille. 1027. Stille. 1028. Stille. 1029. Stille. 1030. Stille. 1031. Stille. 1032. Stille. 1033. Stille. 1034. Stille. 1035. Stille. 1036. Stille. 1037. Stille. 1038. Stille. 1039. Stille. 1040. Stille. 1041. Stille. 1042. Stille. 1043. Stille. 1044. Stille. 1045. Stille. 1046. Stille. 1047. Stille. 1048. Stille. 1049. Stille. 1050. Stille. 1051. Stille. 1052. Stille. 1053. Stille. 1054. Stille. 1055. Stille. 1056. Stille. 1057. Stille. 1058. Stille. 1059. Stille. 1060. Stille. 1061. Stille. 1062. Stille. 1063. Stille. 1064. Stille. 1065. Stille. 1066. Stille. 1067. Stille. 1068. Stille. 1069. Stille. 1070. Stille. 1071. Stille. 1072. Stille. 1073. Stille. 1074. Stille. 1075. Stille. 1076. Stille. 1077. Stille. 1078. Stille. 1079. Stille. 1080. Stille. 1081. Stille. 1082. Stille. 1083. Stille. 1084. Stille. 1085. Stille. 1086. Stille. 1087. Stille. 1088. Stille. 1089. Stille. 1090. Stille. 1091. Stille. 1092. Stille. 1093. Stille. 1094. Stille. 1095. Stille. 1096. Stille. 1097. Stille. 1098. Stille. 1099. Stille. 1100. Stille. 1101. Stille. 1102. Stille. 1103. Stille. 1104. Stille. 1105. Stille. 1106. Stille. 1107. Stille. 1108. Stille. 1109. Stille. 1110. Stille. 1111. Stille. 1112. Stille. 1113. Stille. 1114. Stille. 1115. Stille. 1116. Stille. 1117. Stille. 1118. Stille. 1119. Stille. 1120. Stille. 1121. Stille. 1122. Stille. 1123. Stille. 1124. Stille. 1125. Stille. 1126. Stille. 1127. Stille. 1128. Stille. 1129. Stille. 1130. Stille. 1131. Stille. 1132. Stille. 1133. Stille. 1134. Stille. 1135. Stille. 1136. Stille. 1137. Stille. 1138. Stille. 1139. Stille. 1140. Stille. 1141. Stille. 1142. Stille. 1143. Stille. 1144. Stille. 1145. Stille. 1146. Stille. 1147. Stille. 1148. Stille. 1149. Stille. 1150. Stille. 1151. Stille. 1152. Stille. 1153. Stille. 1154. Stille. 1155. Stille. 1156. Stille. 1157. Stille. 1158. Stille. 1159. Stille. 1160. Stille. 1161. Stille. 1162. Stille. 1163. Stille. 1164. Stille. 1165. Stille. 1166. Stille. 1167. Stille. 1168. Stille. 1169. Stille. 1170. Stille. 1171. Stille. 1172. Stille. 1173. Stille. 1174. Stille. 1175. Stille. 1176. Stille. 1177. Stille. 1178. Stille. 1179. Stille. 1180. Stille. 1181. Stille. 1182. Stille. 1183. Stille. 1184. Stille. 1185. Stille. 1186. Stille. 1187. Stille. 1188. Stille. 1189. Stille. 1190. Stille. 1191. Stille. 1192. Stille. 1193. Stille. 1194. Stille. 1195. Stille. 1196. Stille. 1197. Stille. 1198. Stille. 1199. Stille. 1200. Stille. 1201. Stille. 1202. Stille. 1203. Stille. 1204. Stille. 1205. Stille. 1206. Stille. 1207. Stille. 1208. Stille. 1209. Stille. 1210. Stille. 1211. Stille. 1212. Stille. 1213. Stille. 1214. Stille. 1215. Stille. 1216. Stille. 1217. Stille. 1218. Stille. 1219. Stille. 1220. Stille. 1221. Stille. 1222. Stille. 1223. Stille. 1224. Stille. 1225. Stille. 1226. Stille. 1227. Stille. 1228. Stille. 1229. Stille. 1230. Stille. 1231. Stille. 1232. Stille. 1233. Stille. 1234. Stille. 1235. Stille. 1236. Stille. 1237. Stille. 1238. Stille. 1239. Stille. 1240. Stille. 1241. Stille. 1242. Stille. 1243. Stille. 1244. Stille. 1245. Stille. 1246. Stille. 1247. Stille. 1248. Stille. 1249. Stille. 1250. Stille. 1251. Stille. 1252. Stille. 1253. Stille. 1254. Stille. 1255. Stille. 1256. Stille. 1257. Stille. 1258. Stille. 1259. Stille. 1260. Stille. 1261. Stille. 1262. Stille. 1263. Stille. 1264. Stille. 1265. Stille. 1266. Stille. 1267. Stille. 1268. Stille. 1269. Stille. 1270. Stille. 1271. Stille. 1272. Stille. 1273. Stille. 1274. Stille. 1275. Stille. 1276. Stille. 1277. Stille. 1278. Stille. 1279. Stille. 1280. Stille. 1281. Stille. 1282. Stille. 1283. Stille. 1284. Stille. 1285. Stille. 1286. Stille. 1287. Stille. 1288. Stille. 1289. Stille. 1290. Stille. 1291. Stille. 1292. Stille. 1293. Stille. 1294. Stille. 1295. Stille. 1296. Stille. 1297. Stille. 1298. Stille. 1299. Stille. 1300. Stille. 1301. Stille. 1302. Stille. 1303. Stille. 1304. Stille. 1305. Stille. 1306. Stille. 1307. Stille



Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Gulden an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Beurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insecten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn „Zacherlin“ ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherl“.

Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt — ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Echt zu haben:

Adelsberg: Anton Dittrich, Franz Kogej.
 Bischofsack: Hedwig Babiant.
 Franzdorf: Franz Verbis.
 Gottsbee: Franz Krenn, Franz Kop.
 Großlaschitz: Johann Jukin.
 Gurkfeld: Rupert Engelsberger, Ant. Jugeviß.

Laibach: Mich. Kastner,
 „ Anton Krisper,
 „ H. L. Wenzel,
 „ Peter Lahnit,
 „ Joh. Luchmann,
 „ S. Ferdan,

Adria: Franz Koc.
 Krainburg: Franz Dolenz,
 „ Carl Savnit,
 „ Wilh. Koller,
 „ Carl Babiani.
 Saas: F. Kovac.
 Landstraß: Alois Gatsch.

Laibach: Jeglič & Vestovic,
 „ S. Klaner,
 „ Joh. Fabian,
 „ Carl Karinger,
 „ Ed. Mahr,
 „ Ferd. Plauß,

Littai: Lebinger & Bergmann.
 „ Anton Maicen.
 Oberlaibach: M. Brilej.
 „ Peter Glabnik.
 Radmannsdorf: H. Koblet, Apotheker.
 Raasdach: Davorin Bodlesnik, Franz Treuschigg.

Laibach: A. Scharabon,
 „ Victor Schiffer,
 „ Schufnig & Weber,
 „ Jos. Verdina,
 „ Josef Kordin,
 „ Alois Lencel.

Rudolfswerth: Adolf Bauer.
 „ Edmund Jangger.
 Sager: Bruderlade Consumverein,
 „ Johann Müller sen.
 Tschernembl: Adreas Ladner,
 „ Ludw. Perß. (3459)

Epilepsie (Fallsucht)

wird wissenschaftlich und reell seit 39 Jahren meist mit den ersten Mitteln à fl. 3.60 geheilt.

Linderung

der Anfälle tritt gleich ein. Die bereits täglich einlaufenden Heilungsberichte liegen hier zur Einsicht auf. Wo ich keine Heilung erwarte, sende ich Nichts. Im Bedarfsfalle wird möglichst genaue Mittheilung erbeten an F. Plangger, Gemeinde- und Spezialarzt in Mühlau bei Innsbruck (Tirol.) (3452)

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50. Receipt wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabricat garantire ich.

Spiritus-Ersparniss erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Biquenen etc. in unübertroffener Bezüglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
 Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag
 Solide Vertreter gesucht. (3396)

Eingesendet.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reiner alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3335

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Kwizda's

ausschl. priv.

Restitutions-Fluid,

Waschwasser für Pferde.

Seit 30 Jahren mit bestem Erfolge in mehreren Hofstallungen, in den grösseren Stallungen des Civils u. Militärs im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Preis einer Flasche fl. 1.40. —
 Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt: 3358
Franz Joh. Kwizda,
 k. u. k. Österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker,
 Korneuburg bei Wien.

Eingesendet.

Unterstützt den Deutschen Schutzverein!
 Dankend nimmt er Eure Spenden ein! (3334)

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., Kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geföchlich deponirte Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.



Dieselbst auch zu haben:

Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. u. 25 Kr. Per Post 6 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geföchlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt

B. Fragner, Prag,

Nr. 203-204, Kleinside, Apoth. zum schw. Adler. (3369)
 Postversandt täglich.